



FUSSGÄNGERPERSPEKTIVE POSTPLATZ



Beispiel | Skizze abgehängte Leuchte



Skizze Mastleuchte Detail Mastleuchte, M1:50

SNITT II, PLATZ STADTWEG 68 + 70, 1:100



TEILBEREICH 3, KREUZUNGSBEREICH STADTWEG / POSTSTRASSE / MOLTKESTRASSE 1:250

Der Postplatz

Der Postplatz am Präsidiakloster zeigt sich als eleganter zeitgemäßer Stadtplatz. Das Raumkonzept integriert die umgebenden Gebäude, baut jedoch ein Spannungsverhältnis zur schönsten historischen Fassade, dem Präsidiakloster auf. Gegenüber bieten ein geschnittenes Platanendach und ein lineares poliertes breites Bankelement hohe Aufenthaltsqualitäten und den schönsten Blick auf das Präsidiakloster und die Achse über die Poststraße zur Schlei. Die geplante Gastronomie wird hier ebenfalls zur Attraktivität des Platzes beitragen.

Der Raum Poststraße sollte möglichst ruhig mit in das Konzept integriert werden, der Übergang in den Schwarzer Weg als Platzfläche betrachtet werden.

Der Schwarze Weg

Der Schwarze Weg selbst wird geprägt durch zwei Reihen Bäume, die im quadratischen Raster stehen. Dadurch erzeugen wir eine platzartige Wirkung. Es entsteht eine ruhige zurückhaltende Zuwegung bis zum Bürgerforum. Die Wendemöglichkeit ist in das Konzept integriert.

Verkehr

Der Schwarze Weg weist zwischen der Königstraße und dem Anschluss zum Capitolplatz eine Länge von rd. 385 m auf. Die Straßenraumbreite beträgt rd. 10,50 m an der engsten Stelle. Der Schwarze Weg verläuft in West-Ost-Richtung. Nach rd. 65 m mündet die Poststraße aus Richtung Norden kommend als Einbahnstraße mit Freigabe für Radfahrer in Gegenrichtung in den Schwarzen Weg als untergeordnete Straße ein. Ziel der Umgestaltung des Schwarzen Weges ist die Entwicklung einer sinnvollen Querschnittsgliederung, die die Belange von mobilitätsbeeinträchtigten Menschen und Fußgängern ebenso berücksichtigt wie die der Radfahrer. Als Querschnittsgliederung ist daher folgende städtebaulich bevorzugte Gliederung im Verhältnis 30/40/30 vorgesehen:

- mind. 2,75m Gehweg | 0,60m Fahrbahn (Natursteingasse) | 3,80m Fahrbahn (Asphalt) | 0,60m Fahrbahn (Natursteingasse) | mind. 2,75m Gehweg

Das gewünschte Gliederungsverhältnis wird hierbei durch die geplante Wirkung aus Gehwegen und Natursteingassen erzeugt, ohne dadurch eine Qualitätseinbuße für den Radverkehr hinnehmen zu müssen.

Die asphaltierte Fahrbahnbreite von 3,80 m ist für einen Radverkehr im Zweirichtungsbetrieb ausreichend breit dimensioniert. Ebenso ermöglicht die Fahrbahnbreite von 5,00 m den Begegnungsverkehr Lkw/ Pkw bei verminderter Geschwindigkeit. Ein Halten am Fahrbahnrand ist ausgeschlossen, da die Mindestbreite zum Vorbeifahren an parkenden Fahrzeugen nach StVO nicht mehr gegeben ist. Dies entspricht dem Grundsatz des Parkraumkonzeptes, das für den Schwarzen Weg keine Stellplätze vorsieht und für den Radverkehr wünschenswert ist.

Die Gehwege werden von der Fahrbahn mittels schwacher Separation von der Fahrbahn getrennt. Die Borde erhalten lediglich zur Wasserführung eine Ansiehtöhe von 3 cm. Dadurch können in den Gehwegen größere Querneigungswechsel im Bereich von Grundstückszufahrten vermieden werden. Damit wird den Anforderungen an die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Rechnung getragen. Querschnittsaufweitungen in den Gehwegen können zur Pflanzung von Bäumen und zum Bespielen des Straßenraumes mit Mobiliar sinnvoll genutzt werden.

Ein Wenden von Versorgungsfahrzeugen (Müllabfuhr/ Straßenreinigung) wird planerisch im Bereich der Bedarfsausfahrt aus dem Parkhaus am Ende des Schwarzen Weges nachgewiesen. Der Einmündungsbereich Poststraße/ Schwarzer Weg wird als Platz mit aufgelösten Fahrspuren des Schwarzen Weges gepflastert. Durch die breite Sichel in Mittenlage wird eine hohe Flexibilität für Fußgänger und Radfahrer in den Querbeziehungen ohne Sicherheitsrisiken erzeugt. Der Bestandsbaum als südlicher Abschluss der Sichel wird integriert.

Aufgrund des Wegfalls der Ausfahrt des Parkhauses in Richtung Schwarzer Weg wird künftig das Verkehrsaufkommen in der Zufahrt Schwarzer Weg am Knotenpunkt Königstraße/ Schwarzer Weg/ Strandweg deutlich abnehmen. Ziel ist daher eine Fahrstreifenreduktion der Zufahrt von 2 auf 1 Fahrspur, um so zusätzlich Raum für beidseitige Schutzstreifen und breitere Nebenanlagen/ Gehwege im Abschnitt Poststraße/ Königstraße zu schaffen. Für Radfahrer wird hierdurch die Ein- und Ausfahrt in den Schwarzen Weg deutlich sicherer gestaltet. Ebenso sorgt der Flächenzuwachs in der Nebenanlage für Fußgänger für ein Plus an Sicherheit.

Die neue Fahrspuraufteilung wurde mit Hilfe von Schleppkurven für Last- und Sattelzüge nachgewiesen